

# BUSCHTROMMEL

Zeitung für den Jungbusch

30. Jahrgang  
106. Ausgabe

Diese Zeitung erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle Haushalte verteilt

1/2017

Gemeinschaftszentrum Jungbusch und mg:gmbh kooperieren

## 13. Nachtwandel am 27. und 28. Oktober

Im Jahr 2016 musste der Nachtwandel pausieren. Mit den immer größer werdenden Besucherzahlen, das letzte Mal kamen über 30.000 Menschen an zwei Veranstaltungstagen zum Kulturfest in den Jungbusch, sind auch die Anforderungen an die Organisation und Infrastruktur gestiegen. Ein neues, zukunftsfähiges Konzept musste her und wurde jetzt gefunden.

Die mg:gmbh, die in Mannheim acht Gründungszentren, darunter den Musikpark und das Kreativwirtschaftszentrum C-Hub im Jungbusch, betreibt und die Event & Promotion Mannheim GmbH (EPM) werden dem Gemeinschaftszentrum Jungbusch beim Nachtwandel 2017 fachlich und beratend zur Seite stehen. Vereinbart wurde, dass sich die mg:gmbh bei der Organisation und Koordination des Nachtwandels 2017 einbringt, das Gemeinschaftszentrum bei der Beteiligung der Gastronomen sowie der Kampagne „Spenden statt Eintritt“ zur Einwerbung freiwilliger Besucherbeiträge unterstützt und die Aufgaben rund um das Thema Sicherheit und Ordnung eigenverantwortlich übernimmt. Auch weitere Sponsoren sollen im gemeinsamen Engagement gewonnen werden.

Die Trägerversammlung des Gemeinschaftszentrums Jungbusch hat sich dafür ausgesprochen, den Nachtwandel ab dem Jahr 2018 in einer



Der Jungbusch lädt wieder zu interessanten Entdeckungsreisen ein.

gemeinsamen Trägerschaft von Stadt Mannheim und Gemeinschaftszentrum Jungbusch zu organisieren. „Der Nachtwandel ist eine Veranstaltung, die über den Jungbusch und die Stadtgrenzen hinaus für Aufmerksamkeit sorgt und für Mannheim als urbane Stadt wirbt. Das Gemeinschaftszentrum unter dem Quartiermanager Michael Scheuermann hat hier in den letzten Jahren eine großartige Arbeit geleistet. Mit dem Engagement der mg:gmbh unterstüt-

zen wir den Nachtwandel, und gleichzeitig bekommt das Gemeinschaftszentrum wieder mehr Kapazitäten, die für die Entwicklung des Stadtteils genutzt werden können“, so Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

### Kunst, Kultur und Begegnung

Kulturbürgermeister Michael Grötsch hebt die breite Unterstützung der Stadt für den Nach-

wandel 2017 hervor: „Neben der mg:gmbh wird auch die erfahrene Event & Promotion Mannheim GmbH die Veranstaltung unterstützen. Auch das Kulturamt hatte sich bei der Vorbereitung der Kooperation stark beteiligt. Ich bin zuversichtlich, dass mit der Zusammenarbeit in den letzten Monaten und der jetzt vereinbarten Kooperation der Nachtwandel eine Zukunft hat.“

Diese Kooperation, in der beide Partner Verantwortung tragen und den Nachtwandel gemeinsam zustande bringen, ermöglicht erst

Fortsetzung auf S. 4

### Die BUSCHTROMMEL ist wieder da!

Lange haben die Leserinnen und Leser auf die neue Ausgabe der BUSCHTROMMEL warten müssen. Aufgrund des Unfalls von Michael Scheuermann und Veränderungen in der Redaktionsgruppe konnte die Stadtteilzeitung im zweiten Halbjahr 2016 nicht erscheinen. Jetzt ist die BUSCHTROMMEL wieder da und berichtet über Neuigkeiten und Interessantes aus dem „Busch“.

Übrigens: Wer Lust hat, in der Redaktion mitzuarbeiten, sende ein Mail an [buschtrommel@jungbuschzentrum.de](mailto:buschtrommel@jungbuschzentrum.de)

## „Wir wollen die Vielfalt“ Das Gleichgewicht im Stadtteil erhalten



Mitarbeiter aus dem Gemeinschaftszentrum Jungbusch und aus dem Mieterverein Mannheim stellen sich beim Straßengespräch Fragen, Beschwerden und Anliegen aus der Bewohnerschaft.

Die Entwicklungen auf dem Immobilien- und Wohnungsmarkt bewegen die Menschen im Jungbusch. Die Buschtrommel beleuchtet deshalb in dieser Ausgabe Themen rund um das Wohnen und das Wohnumfeld.

Unter dem Leitgedanken „Wir wollen die Vielfalt“, erörtert Quartiermanager Michael Scheuermann die aktuelle Entwicklung.

Alexander Sauer, Rechtsanwalt beim Mieterverein Mannheim nimmt auf Seite 2 Stellung zur Wohnsituation im ehemaligen Hafenviertel.

Auf Seite 3 kommen im Rahmen eines Stimmungsbildes „Ihre Meinung ist gefragt“ Bewohnerinnen und Bewohner zu Wort, die sich beim Straßengespräch auf der Beilstraße eingefunden haben.

Für den Zusammenhalt im Stadtteil setzen sich viele Integrations- und Bildungsinitiativen ein. Die aktuelle Ausgabe stellt Projekte vor und porträtiert Menschen, die sich im Stadtteil engagieren. Die Redaktion wünscht eine spannende Lektüre.

### Quartiermanager Michael Scheuermann zum Wohnen im Jungbusch

Die Sorge um den Zusammenhalt, um das friedliche Zusammenleben und um soziale Gerechtigkeit waren für uns immer die Leitlinien im Jungbusch. Mit diesen Zielen vor Augen setzten wir uns im Stadtteil für die Ganztageschule ein, erkämpften eine Turnhalle, bauten den Sportverein DJK Jungbusch auf, verstärkten Angebote für Kinder und Jugendliche, organisierten Hilfen für die Zuwanderer aus Südosteuropa, gründeten einen Internationalen Frauentreff, das Laboratorium17, die Creative Factory und vieles mehr.

Der soziale Friede im Stadtteil ist ein kostbares Gut. Diesen zu erhalten und auszuweiten galt und gilt unser besonderer Einsatz.

Dieser soziale Friede ist derzeit auf eine ernsthafte Probe gestellt. Der Jungbusch ist attraktiver geworden und zieht immer mehr Menschen an, die hier wohnen, arbeiten und feiern wollen. Kreativ- und Musikwirtschaft sorgten für Impulse

und sind gleichermaßen angewiesen auf die kulturelle Vielfalt des Quartiers. Die damit einhergehende Aufwertung befreite das Quartier aus der Isolation. Das Szeneviertel Jungbusch zieht nun Menschen an und Investoren. Umso wichtiger ist es jetzt, darauf zu achten, dass das Gleichgewicht im Stadtteil erhalten bleibt und die Schwächeren in der Gesellschaft nicht unter die Räder kommen. Immer mehr Häuser wechseln

Fortsetzung auf S. 4

### Aus dem Inhalt

Interview zum Thema „Wohnen“ mit Alexander Sauer	S. 2
Straßengespräche	S. 3
Spendenlauf Runtegrate	S. 5
Buschtrommel-Kalender	S. 6
Frauenblick	S. 8

/// Neues aus dem Quartiermanagement \\ \ Neues aus dem Quartiermanagement ///

## „Der Jungbusch ist speziell“ Alexander Sauer zur Wohnsituation im Quartier

*Buschtrommel (BT): Was sind Ihre Arbeitsschwerpunkte?*

**Alexander Sauer (AS):** Das ganze Spektrum des Immobilienrechts. Das macht circa 80 Prozent meiner Arbeit aus. Davon bildet das Mietrecht noch einmal den zusätzlichen Schwerpunkt.

*BT: Was sind aus Ihrer Sicht die speziellen Probleme im Jungbusch?*

**AS:** Der Jungbusch ist speziell. Im Jungbusch hat man Fallkonstellationen, die man sonst nirgendwo hat. Diese resultieren teilweise aus den Immobilien selber, weil es Immobilien gibt, bei denen einerseits jahrzehntelang nichts gemacht wurde oder die andererseits einer Konstellation von Eigentümern gehören, die Chaos hoch zehn bedeutet. In einem Haus in der Böckstraße gab es Eigentümer, die sich nicht um ihr Eigentum gekümmert haben. Teilweise waren sie im Ausland tätig und haben die Immobilie nie vor Ort gesehen. Daraus hat sich über die Jahre hinweg ein Chaos entwickelt. Keiner wusste, wer mit wem einen Mietvertrag abgeschlossen hat. Es kam auch vor, dass Eigentümergemeinschaften die Versorger nicht mehr bezahlt haben, wodurch die Einstellung der Wasserversorgung angedroht wurde. Solche Extreme erlebt man vorwiegend im Jungbusch.

### Chaos hoch zehn

*BT: Was sind spezielle Probleme von Migrantinnen und Migranten aus Südosteuropa?*

**AS:** Sie besitzen bisweilen eine andere Rechtsauffassung. Sie mieten eine Wohnung, und was im Vertrag steht, das versteht man nicht und es ist auch nicht so wichtig. Das eröffnet vielen Seiten die Möglichkeit, die Situation auszunutzen, in eine Falle zu laufen oder sich einfach falsch zu verhalten. Daraus kann auch Chaos entstehen.

*BT: Wie sieht so ein „Chaos“ konkret aus?*

**AS:** Bei Räumungsklagen ist es eigentlich nicht der Normalfall, dass man als Anwalt in das Objekt hineingeht. Im Jungbusch muss ich das mittlerweile eigentlich durchgängig, weil ich zum Beispiel nicht sicher sein kann, dass die Immobilie vom Vermieter richtig bezeichnet wurde. Einmal stellte sich heraus, dass bei einer Räumungsklage für eine ganze Wohnung eigentlich nur ein Zimmer vermietet war und die Mieterin, die das andere Zimmer bewohnte, auch zur Räumung der Wohnung aufgefordert wurde, aber in einem anderen Verfahren und in beiden Verfahren sollten die Mieter die jeweils ganze Wohnung räumen. Das grenzt an Betrug. Anderes Beispiel: Ein Mietvertrag beschreibt nicht die tatsächliche Wohnung. Man sollte ein gewisses Verständnis haben für das, was im Dokument steht, und dem, was man in der Realität vorfindet. Wenn ich eine Zwei-Zimmer-Wohnung miete, aber nur ein Zimmer habe, dann ist das



Alexander Sauer, Rechtsanwalt und Mitglied im Vorstand des Mietervereins Mannheim im Gespräch mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Jungbuschs.

nicht identisch. Da entstehen Verwirrungen auf beiden Seiten.

### Der Mietvertrag ist entscheidend

*BT: Worauf sollte man bei einem Mietvertrag achten?*

**AS:** Man sollte darauf achten, wer der Vermieter ist, also ob er namentlich überhaupt im Mietvertrag steht oder ob es ein Vermittler ist. Wenn es Ärger gibt, benötige ich einen Ansprechpartner mit Kontaktdaten. Auch sollte man sich über das Thema Betriebskosten informieren. Es ist in Deutschland üblich, dass man eine Vorauszahlung macht und dann eine Abrechnung bekommt. Das kennen viele nicht.

*BT: Welche Tipps haben Sie, sich gegen Missstände zu wehren?*

**AS:** Ich empfehle, dass man sich bei Unsicherheiten vor Abschluss des Mietvertrags beraten lässt. Dafür ist der Mieterverein zuständig. Und bei Problemen sollte man früh professionelle Beratung in Anspruch nehmen, je früher desto besser. Auch dass man nicht auf die Kneipenberater hört, die gefährliches Halbwissen verbreiten.

*BT: Kamen auch schon Mieter zu Ihnen oder zum Mieterverein, die in die neuen Wohnungen, zum Beispiel in die Lofts, eingezogen sind?*

**AS:** Ja. Hier geht es eher um klassische Probleme wie Betriebskosten oder Renovierungen. Aber es kommen auch viele Langmieter aus der Jungbuschstraße zum Beispiel, die unter der Zunahme des Lärms durch die Gastronomie leiden.

### Eigentümerwechsel

*BT: Was bedeutet es für die Bewohner, dass im*

*Jungbusch derzeit viele Häuser ihren Eigentümer wechseln?*

**AS:** Viele Alteigentümer verkaufen ihre Immobilien. Somit stehen Altmietern neuen Eigentümern gegenüber, die Veränderungen im kleineren oder größeren Umfang vornehmen wollen. Im Jungbusch erlebe ich keine Luxussanierung wie auf dem Prenzlauer Berg. Was gemacht wird, sind in der Regel normale Sanierungen und Renovierungen wie die Erneuerung von Heizungen. Aber bei Neuvermietungen wird auf einmal 12 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter für eine mittelmäßige Wohnungsausstattung verlangt. Das würde man nie im Leben dort erwarten, vor allem in Bezug zu Wohnungslage und -ausstattung. Doch der Jungbusch ist für eine Klientel beliebt geworden, die das bezahlen kann und will. Es ist schick, dort zu wohnen. Die Auswirkungen auf die Marktlage sind definitiv problematisch.

### Druck von unten und oben

*BT: Wie verändert sich der Wohnungsmarkt im Jungbusch?*

**AS:** Es gibt Druck von unten, aus der Armutvermietung heraus, UND von oben. Wenn Wohnraum so umfunktioniert wird, dass Zimmer an einzelne Familien vermietet werden, sind solche Wohnverhältnisse aus einem anderen Jahrhundert. Mancher, der eine Drei-Zimmer-Wohnung zu vermieten hat, für die er bisher 450 Euro Kaltmiete erhält, kommt auf den Trick, dass er die Zimmer einzeln für jeweils 300 Euro Kaltmiete vermieten kann. So hat er das Doppelte, und die Leute zahlen es.

*BT: Sie deuteten an, dass Leute aus dem Jungbusch verdrängt werden. Würden Sie sagen, dass sich das häuft bzw. sehen Sie darin eine Gefahr*

*für Bestandsmieter?*

**AS:** Ja, weil der Jungbusch an sich nicht groß ist. Die Situation, wie sie sich gerade entwickelt, führt in Extreme hinein. Einerseits gibt es Leute, die aus finanziellen Gründen nur eine Wohnung im Jungbusch mieten können, andererseits gibt es eine Szene, die sehr gehoben wohnt und das Niveau nach oben treibt. Wir haben goldene Zeiten für die Eigentümer: Sie können von oben und unten Geld bekommen.

### Gentrifizierung?

*BT: Welche Dimension hat das Thema Wohnen und Gentrifizierung im Jungbusch?*

**AS:** Im Jungbusch sind viele Indikatoren auf Warnstufe. Im Vergleich zum Rest Mannheims steht der Jungbusch an der Spitze, was Problemlagen im Bereich Wohnen angeht. Durch den Zugdruck wird die Situation noch einmal verschärft.

*BT: Würden Sie sagen, dass in fünf Jahren die Menschen in prekären Lebensverhältnissen durch eine Aufwertung und Verteuerung der Immobilien verdrängt sein werden bzw. sich deren Anzahl verringert haben wird?*

**AS:** Wenn die Entwicklung zunimmt, dann ja. Bei den Neuvermietungen nehmen die Leute das, was der Markt hergibt, und bei steigenden Mieten werden gewisse Gruppen verdrängt.

*BT: Haben Sie Prognosen, wo die Menschen dann landen werden?*

**AS:** Neckarstadt-West, Waldhof.

*BT: Die Entwicklungen scheinen zeitlich versetzt zu verlaufen: Einerseits fungiert der Jungbusch immer noch als „Arrival City“, andererseits ist mittelfristig eine Verdrängung zu erwarten. Teilen Sie diese These?*

**AS:** Eine stagnierende Stadtentwicklung ist auch nicht von Vorteil. In einer pulsierenden, lebenden Stadt verändern sich Dinge.

### In den Jungbusch zu investieren, ist eine offene Wette

*BT: Wo sehen Sie den Jungbusch in zehn Jahren?*

**AS:** Ich sehe es als ein offenes Spiel an. Manche sagen, es gibt zu viele Hipster, manche sagen, es gibt zu viele Zugewanderte... Der Jungbusch wird sich verändern. In welche Richtung, das hängt von verschiedenen Faktoren ab. Aus meiner Sicht kann die Stadt gestaltend wirken. Ich habe die Hoffnung, dass man verkaufswillige Eigentümer findet und versucht, sie an Leute zu vermitteln, die was damit vorhaben, was den Stadtteil sozial ausbalanciert. Also wenn ich viel Geld hätte und mir überlegen würde, in den Jungbusch zu investieren, dann wäre das eine offene Wette auf die Zukunft.

*BT: Herr Sauer, vielen Dank für das Interview.*

**Das Interview führte Bettina Franzke.**

## Das Quartiermanagement Jungbusch lädt ein zur Bewohnersprechstunde

Suchen Sie das direkte Gespräch mit Quartiermanager Michael Scheuermann:

**Wohnen und Wohnumfeld**  
Probleme, Ärgernisse, Anregungen

**Wann:** Donnerstag 27.7.2017 und 3.8.2017, jeweils 16 bis 18 Uhr

**Wo:** Laboratorio17, Jungbuschstr. 17

**Kontakt:** Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Jungbuschstr.19,  
Tel. 0621 14948, E-Mail: info@jungbuschzentrum.de,  
www.jungbuschzentrum.de





/// BUSCHWOMAN \\\ BUSCHWOMAN ///

**Asli Kiliç – Pianistin****„Der Jungbusch hat mich mit Mannheim versöhnt“**

Treffpunkt „Kombüse“, Jungbuschstraße 23: Asli Kiliç betritt die sympathische Pinte so selbstverständlich, als wäre diese ihr Wohnzimmer, duzt die Inhaber, bestellt eine hausgemachte Limo. Eine auffallend schöne Frau, elegant gekleidet, strahlend. Sie strahlt, selbst wenn sie erzählt, dass sie manchmal nicht wisse, wie sie das alles unter einen Hut bringen soll – Kinder, Konzerte, Klavierschüler. Und trotzdem bleibt immer noch Zeit für den „Jungbusch-Walk“: Dann zieht sie mit Freunden und Kollegen um die Häuser und zeigt ihnen all die offensichtlichen und versteckten Eigenheiten des Jungbuschs.



Foto: Ivo Kijurec

Asli Kiliç wurde 1978 in Frankfurt geboren. Ihre Eltern, beide Textildesigner, hatten die Türkei verlassen, weil sie sich dort gesellschaftlich und politisch nicht mehr heimisch fühlten. Klavier spielt Asli Kiliç seit ihrem fünften Lebensjahr und hat seitdem nie mehr aufgehört. Zweimal gewann sie den 1. Bundespreis bei „Jugend musiziert“, es folgten weitere Auszeichnungen und Konzertreisen durch Zentralasien. Heute ist sie bundesweit als Solo- und Orchesterpianistin unterwegs, produziert CDs und gibt Klavierunterricht.

Mannheim war nicht ihre Wahlheimat. Sie kam wegen ihres Klavierstudiums und ihrer Vorbilder: Paul Dan, Professor für Klavier und Kammermusik, und der Pianistin Ragna Schirmer, bei der sie ihr Konzertexamen machte. Mit der Stadt tat sie sich schwer: „Mannheim war nicht meine große Liebe.“ Die kam erst mit dem Umzug in eine Wohnung neben der „Zweiten Liebe“ in der Beilstraße.

Seit 2014 lebt sie nun mit Mann und drei kleinen Kindern im Kiez und fühlt sich endlich angekommen in der Quadratstadt: „Der Jungbusch hat mich mit Mannheim versöhnt“, sagt sie schmunzelnd. Man entdecke die Stadt ganz neu, die Lebendigkeit inspiriere sie. Klar, es ist laut, „unordentlich“, das Gewirr verschiedener Sprachen mag manchen irritieren oder verunsichern. Nicht so Asli Kiliç: Für sie ist das Großstadtfeeling en miniature, sie fühlt sich sicher und gut aufgehoben – „eben weil immer so viel los ist auf der Straße“.

Sie mag den permanenten Geräuschpegel, die vielen unterschiedlichen Menschen, Nationalitäten und Sprachen, weil es Leben bedeutet. „Wenn ich von meinen Konzertreisen zurückkomme, freue ich mich auf den Jungbusch, weil hier der Bär steppt“, sagt sie und lacht. Klar, ihre Kinder sehen auch mal Dinge, die nicht so schön sind, „aber dann muss man eben mit ihnen drüber reden und ihnen erklären, dass auch das zum Leben gehört!“ Asli Kiliç ist da völlig entspannt. ■ NE

Anzeigen

# P i A

## ARCHITEKTEN

Kirchenstraße 10  
68159 Mannheim  
T + 49 621 - 4373 9850  
www.pia-architekten.de

## Ihre Meinung ist gefragt Straßengespräch im Jungbusch zum Thema „Wohnen“

Am 25.07.2016 fand erneut ein Straßengespräch im Jungbusch statt. Wer noch nie an einem teilgenommen hat, sollte dies unbedingt tun. Das Gespräch findet in der Regel „unter freiem Himmel“, mitten im Stadtteil (Spielplatz Beilstraße), statt. Die Diskussionsthemen umfassen immer aktuelle Anliegen aus der Bewohnerschaft. Dieses Mal ging es um das Thema „Wohnen im Jungbusch“.

Moderiert wurde das Gespräch von Michael Scheuermann, Quartiermanager und Leiter des Gemeinschaftszentrums Jungbusch. Ziel war es, offene Diskussionen zum Thema zu führen und dabei einen Eindruck davon zu bekommen, was die Bewohnerinnen und Bewohner am meisten bewegt. Dafür waren auch Experten eingeladen, wie Gabriel Höfle, Vorsitzender des Mietervereins Mannheim und Alexander Sauer, Rechtsanwalt für Mieterfragen. Direkt von Beginn an wurde deutlich, dass das Thema „Wohnen im Jungbusch“ für eine breite Bewohnerschaft ein dringliches Anliegen darstellt. Nicht nur die große Teilnehmerzahl machte dies deutlich, auch die Wortmeldungen und die Gesamtstimmung zeigten, wie verärgert und enttäuscht die Bewohnerinnen und Bewohner über die derzeitige Mietentwicklung sind. Insbesondere für är-

mere Familien gibt es kaum noch bezahlbaren Wohnraum, so die Aussage vieler Anwesenden. Die Renovierungen, Sanierungen und Umbauten treiben die Preise in die Höhe. Man gewinnt den Eindruck, dass sich die Mieten im Jungbusch schon deutlich über dem Durchschnitt der Mieten in Mannheim insgesamt bewegen. Für viele Bewohnerinnen und Bewohner ist diese Entwicklung nicht tragbar.

**Viel Lärm durch Nachtschwärmer**

Des Weiteren erklärten die Anwesenden, dass eine Art Wohnraumverdichtung stattfindet, d.h. Häuser werden näher aneinander gebaut, Innenhöfe zum Teil als zusätzlicher Wohnraum genutzt und Gehwege und Parkplätze verengt. Das verärgert und betrübt die Bewohnerschaft gleichermaßen. Die Bewohnerin Nuira berichtet zum Beispiel, dass sie schon seit 20 Jahren im Jungbusch wohnt. „Am Anfang gab es viel mehr Platz und auch viel mehr Familien im Stadtteil. Das war sehr schön. Mittlerweile werden Wohnungen und Innenhöfe saniert, umgebaut und vorwiegend an studentische Wohngemeinschaften vermietet. Das bringt den Vermietern mehr Geld, da die Miteinnahmen pro Zimmer erfolgen. Familien haben so gut wie keine Chancen mehr auf eine bezahlbare

Wohnung.“ Eine zweite Anwohnerin bestätigt das. Sie macht sich Sorgen, dass auch bei ihrer Wohnung die Mietpreise steigen. Denn das Wohnhaus, in dem sie wohnt, wurde vor kurzem erst an eine Immobilienfirma verkauft. Im Falle eines Mietanstiegs müssten sie und ihre Familie umziehen. Ein weiteres Diskussionsthema beschäftigt die Bewohnerschaft: die stetig wachsende Gastronomie und der damit verbundene Lärm und Müll. Insbesondere am Wochenende, wenn Nachtschwärmer aus ganz Mannheim im Jungbusch „Party machen“, wird es laut und eng im Stadtteil. „Das macht mich wütend“, erklärt Klaus, der in der Nähe der Jungbuschstraße wohnt. „Der Lärm lässt mich oft nicht schlafen und bei den vielen betrunkenen Menschen möchte ich nicht mehr auf die Straße gehen.“ Die Frage, ob er sich vorstellen könnte, in einen anderen, ruhigeren Stadtteil zu ziehen, bejaht er. „Es ist aber sehr schwierig, eine neue Wohnung zu finden. Aufgrund der steigenden Mietpreise sinkt meine Chance.“

Das Thema „Wohnen“ und insbesondere „Mietpreise“ ist für viele Anwohner im Jungbusch zur Herausforderung geworden. Ursprünglich gehörte der Stadtteil nicht zu den beliebtesten Wohngebieten. Mittlerweile hat sich die Situation geändert: es gilt als „hip“, hier zu wohnen. Das treibt die Mietpreise nach

oben. Umso wichtiger ist ein solches Stadtteilgespräch, da sind sich alle Anwesenden einig. Neben dem Austausch mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern, gab es viele nützliche Informationen. So zum Beispiel vom Mieterverein Mannheim: dieser bietet seinen Mitgliedern neben einer rechtlichen Beratung auch viele Informationen rund um das Thema Wohnen. Wichtig ist, dass man möglichst schnell Beratungshilfe in Anspruch nimmt. ■ NS

**Mieterverein Mannheim e.V.**

Kaiserring 38 | Moltkestraße 2  
68161 Mannheim  
Telefon +49 (0) 621 860 859 0  
Telefax +49 (0) 621 860 859 29  
info@Mieterverein-Mannheim.de  
www.mieterverein-mannheim.de

Unsere Öffnungszeiten sind:  
Montag – Mittwoch 9 – 12 u.  
14 – 17 Uhr  
Donnerstag 9 – 12 u. 14 – 18 Uhr  
Freitag 9 – 12 Uhr



## ZuwaMa: Schritt für Schritt zum Ziel

### Integrationsprojekt für Zuwanderer aus Südosteuropa

Seit August 2015 läuft im Jungbusch das ZuwaMa-Kooperations-Projekt der Stadt Mannheim, des Jobcenters Mannheim sowie der BIOTOPIA Arbeitsförderungs-betriebe Mannheim gGmbH. Das Projekt hat das Ziel, Zuwanderer aus Südosteuropa auf ihrem Weg in den regulären Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Insgesamt wurden bisher rund 120 Menschen begleitet und davon über 50 in Arbeit vermittelt. Die Teilnehmenden besuchen im Rahmen des Projekts Beratungs- und Informationsveranstaltungen, Sprachkurse sowie integrationsunterstützende Arbeitsmarktmaßnahmen, die sie auf den Übergang in eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt vorbereiten. Für jeden Teilnehmenden wird ein individueller Integrationsplan erstellt, der einerseits die Hemmnisse und Bedürfnisse berücksichtigt und andererseits die Stärken der Teilnehmenden in den Fokus rückt. Neben der individuellen Förderung der Teilnehmenden engagiert sich das Projekt aktiv im Quartier Jungbusch. Ende letzten Jahres wurde in der Hafestraße 58 der „Service-Point“ eröffnet, eine offene Anlaufstelle für Zugewanderte. Im „Service-Point“ arbeitet eine bulgarischsprachige Mitarbeiterin, die sich zuvor im ZuwaMa-

Projekt für die Stelle qualifiziert hat. In dieser Anlaufstelle erhalten Zugewanderte täglich von 9 bis 12 Uhr erste Informationen und Beratung. Freitags (9 bis 12 Uhr) findet zudem ein offener Treff zum informellen Austausch und für gemeinsame Aktivitäten oder Exkursionen statt.

#### 780 Euro bei runtegrate „erlaufen“

Unter dem Motto „Wenn Viele viele kleine Schritte machen, erreichen sie ein großes Ziel“ ging die ZuwaMa-Laufgruppe im Mai mit beachtlichen 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern beim Spendenlauf „Runtegrate“ im Jungbusch an den Start. Jeder Kilometer wurde von Sponsoren versilbert. So kamen insgesamt 780 Euro für die Stadtteilarbeit zusammen. Die Teilnahme am „Runtegrate“ hat allen viel Spaß gemacht. Gemeinsam wurden viele Schritte gemeinsam gegangen und Integration gelebt.

Das Projekt „ZuwaMa – Integrationsprojekt für Zuwanderer aus Südosteuropa in Mannheim“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BI-WAQ“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfond gefördert.

■ Stadt MA

Anzeige



## Mannheim – Quadrate und mehr

Unser Hafen bringt bunte Vielfalt in die Region und in die Welt.



Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH  
www.hafen-mannheim.de

Hafen Mannheim  
weltweit für die Region

Fortsetzung von S. 1: „Wir wollen die Vielfalt“

derzeit den Eigentümer. Wohnungen werden renoviert, was nach vielen Jahren des Stillstandes auch notwendig war. Mieten steigen, und insbesondere Familien wandern aus dem Stadtteil ab; entweder weil ihnen der Stadtteil zu wild und zu laut geworden ist oder weil sie sich eine Wohnung im Jungbusch nicht mehr leisten können. Es ist viel Geld im Umlauf, das sich vermehren will. Wenn man die Entwicklung auf dem Immobilienmarkt aber alleine dem Finanzmarkt überlässt, droht eine soziale Schieflage. Diejenigen, die viel Geld haben, werden sich den Jungbusch leisten können, alle anderen werden es schwer haben. Es gilt deshalb die Kräfte des Marktes zu zügeln, für Ausgewogenheit zu sorgen und aus Solidarität und Klugheit diejenigen zu unterstützen, für die der Verlust ihrer Wohnung eine große soziale Härte bedeutet.

Wir alle – Bewohnerschaft, Politik und Verwaltung – müssen uns fragen: „Welchen Jungbusch wollen wir und was ist gut für unseren Kiez?“ Einen, der einseitig und eintönig wird – oder ein Quartier der Vielfalt? Und dazu gehören die Kreativwirtschaft, die Studierenden, Menschen mit höherem und niedrigerem Einkommen – und eben auch Familien. Ein Stadtteil ohne Familien ist ein armer Stadtteil.

#### Was können wir tun?

Das Quartiermanagement hat eine Bewohner-sprechstunde eingerichtet. Donnerstags ab 16 Uhr im Laboratorio17 können sowohl Fragen und Probleme als auch Anregungen und Initiativen rund um das Wohnen und das Wohnumfeld direkt mit dem Quartiermanager angesprochen werden.

Wir wollen die Zusammenarbeit mit dem Mieterverein Mannheim nochmals verstärken, damit alle Mieter sowohl ihre Rechte wahrnehmen können, als auch ihre Pflichten kennen. Uns ist wichtig, dass es zwischen Vermietern und Mietern fair zugeht. Wir setzen uns dafür ein, dass es eine ortsnahe und einfach zugängliche Beratung durch den Mieterverein gibt.

Wir setzen darauf, dass die Stadt Mannheim und die GBG mit ihren Immobilien für ein Gleichgewicht im Jungbusch sorgen. Wir brauchen ein angemessenes Angebot an bezahlbaren Wohnungen bis ca. 7,50 Euro Kaltmiete, das entspricht der Durchschnittsmiete in Mannheim. Es ist wichtig, dass die Hafenstr. 66 und die Beilstraße 19 so schnell es geht bezugsfertig gemacht wer-

den und regen an, dass dort gemischtes Wohnen unter Einbeziehung von Familien beispielhaft praktiziert wird.

Wir brauchen das gemeinsame Gespräch mit allen Beteiligten. Wir suchen deshalb auch den Dialog mit den neuen Eigentümern im Jungbusch, die nunmehr über 20 Häuser im Jungbusch gekauft haben. Wir wollen mit ihnen nach Lösungen suchen, wie der soziale Friede im Stadtteil erhalten bleibt und was sie tun können, um ein Auseinanderdriften im Stadtteil zu vermeiden.

Das gemeinsame Nachdenken mit Politik und Verwaltung über eine sozialverträgliche Entwicklung ist so wichtig, dass wir Vertreter des Gemeinderates und der Verwaltungsspitze zu Gesprächen mit Bewohnern in den Jungbusch einladen werden. Alle Möglichkeiten sind zu prüfen, welchen Einfluss Stadt und Politik nehmen können, um eine durchmischte Bewohnerschaft zu erreichen. Die Bewohnerschaft sucht Antworten auf die Fragen, ob die Stadt ihr Vorkaufsrecht für Häuser im Sanierungsgebiet Jungbusch wahrnehmen und ob eine Erhaltungs- oder Milieusatzung erlassen werden kann.

Für den sozialen Zusammenhalt im „Busch“ ist es gleichermaßen wichtig, Zukunftschancen und Bildung für alle zu ermöglichen. Einen ersten Erfolg gibt es dabei zu vermelden: Das Gemeinschaftszentrum Jungbusch und die Stadt Mannheim werden voraussichtlich noch dieses Jahr das Programm Qualifizierung im Stadtteil / QUIST ausweiten können. Ziel ist es, durch strassenpädagogische, soziale Arbeit Jugendlichen und jungen Erwachsenen Halt und Orientierung zu geben, damit sie nicht in die Kriminalität abrutschen oder eine Drogenkarriere beginnen. Darüber hinaus muss das erfolgreiche Programm „Integration durch Sport und Bildung“ mit dem Sportverein DJK Mannheim-Jungbusch verankert und gestärkt werden, um die entstandenen, wertvollen Orte der Werte- und Demokratiebildung fortführen zu können. Hier drohen Abbrüche, weil Projektgelder ausliefen. Wenn alle zusammenwirken und das Gespräch suchen, können wir viel erreichen!



Ihr  
Michael Scheuermann  
Quartiermanager

Fortsetzung von S. 1: „Nachtwandel“

die Ausrichtung des Kunst-, Kultur- und Begegnungsfestes und stellt das tragfähige Zukunftskonzept dar“, erklärt Vorstandssprecher Berthold Droste. „Daher freue ich mich über das Engagement der Stadt“, so Droste.

Zufrieden zeigt sich auch Quartiermanager Michael Scheuermann: „Entscheidend war für uns, dass bei der Ausrichtung des Nachtwandels die Balance zwischen der Wirkung des Nachtwandels in die Stadt hinein und die positive Wirkung für die Bewohnerschaft gewahrt wird. Der soziale Zusammenhalt im Quartier und die Ausstrahlung für ein weltoffenes Mannheim sind gleichrangig im Konzept verzahnt.

Nun heißt es: Die Ärmel hochkrepeln! Noch im Juli werden die Interessenten informiert und mit den Neuerungen vertraut gemacht. So sind beispielsweise gastronomisch Tätige in diesem Jahr gebeten, im Vorhinein einen

Solidarbeitrag zu leisten. Es gibt ein erweitertes Sicherheitskonzept. Dies alles wird jedoch nichts daran ändern, dass der Nachtwandel auch weiterhin eine lebendige und vielfältige Veranstaltung unter Beteiligung der Menschen vor Ort bleibt.

#### Mitmachen beim NACHTWANDEL

**Anmeldungen** ab sofort unter [nachtwandel@jungbuschzentrum.de](mailto:nachtwandel@jungbuschzentrum.de) oder telefonisch im Gemeinschaftszentrum Jungbusch unter Tel. 0621 14948.

**Anmeldeschluss** für Programmbeiträge ist der **01.09.2017**.

Infos gibt es im Internet:  
[www.nachtwandel-im-jungbusch.de](http://www.nachtwandel-im-jungbusch.de)



## Über 300 liefen für bessere Zukunftschancen junger Menschen

Der ganze Stadtteil Jungbusch gewann beim 7. Spendenlauf „Runtegrate“

„Laufen für den Jungbusch“ – so lautete das Motto des Spendenlaufes, den die DJK Jungbusch, das Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Studierende der Mannheim Business School und weitere Stadtteilorganisationen (u. a. Bewohnerverein und Jugendini Jungbusch, Internat. Mädchentreff/SJR) veranstalteten. Mit dabei waren 331 Läuferinnen und Läufer und viele, die anfeuernd am Streckenrand standen oder als Spenderin oder Spender das gemeinschaftsstiftende Anliegen unterstützten.

Die Veranstaltung begann mit einem kleinen Vorprogramm zum Lauf. Die DJK Ballettmädchen um Elena Perelmann zeigten auf der Bühne, was sie bereits gelernt hatten. Bürgermeisterin Felicitas Kubala und die Stadträte Raymond Fojkar und Gerhard Fontagnier eröffneten zusammen mit den Veranstaltern den Benefizlauf, der zu den erfolgreichsten in der Geschichte der sieben Läufe gehörte.

Beim anschließenden Fest präsentieren sich sowohl Sportgruppen der DJK Mannheim-Jungbusch als auch Organisationen und Gruppen aus dem Stadtteil mit einem vielfältigen Programm. Profifußballer Simon Tüting vom SV Waldhof



Beste Stimmung am 21. Mai beim Spendenlauf.

gab umringt von jungen Fußballerinnen und Fußballern der DJK eine Autogrammstunde.

Im letzten Jahr haben 386 Läuferinnen und Läufer einen Spendenbetrag von ca. 8.000 Euro

erlaufen. Das großartige Ergebnis aus dem Vorjahr konnte nochmals getoppt werden. 3376 Runden zu 700 Metern legten die 25 lauffreudigen und gut gelaunten Teams in diesem Jahr zurück. Das Endergebnis von insgesamt 2.363 km entspricht der Wegstrecke von Mannheim nach Istanbul.

Zur großen Überraschung liefen in diesem Jahr zwei Handballer der Rhein-Neckar Löwen mit. Torhüter Mikael Appelgren und Kim Ekdahl du Rietz, beides schwedische Nationalspieler, holten sich offensichtlich beim Spendenlauf den richtigen Schwung, um eine Woche später mit den Löwen den Titel des Deutschen Meisters zu erkämpfen.

Mit diesem Elan gelang es, die 1.750-Kilometer-Grenze und damit auch die bisherige Rekordmarke fast spielend zu übertreffen. Somit konnte der benachbarte Dienstleister für Container-Logistik Contargo GmbH auch die versprochene Sonderprämie von 1.750 Euro beisteuern. Die dem Gemeinschaftszentrum Jungbusch über viele Jahre verbundene Bauunternehmung Sax + Klee gab zudem eine Starthilfe in Höhe von 1.000 Euro für ein Mentoren- und Präventionsprojekt, das mit dem Badischen Fußballverband und dem Landessportverband auf die Beine gestellt werden soll. Ebenfalls

bei den sogenannten „Reedern“, also den Großsponsoren, dabei war die VR-Bank Rhein Neckar. Neun „Kapitäne“ und über 18 „Matrosen“ – so viel wie noch nie – unterstützen dankenswerterweise das Solidarereignis, das inzwischen über die Stadtteilgrenzen hinaus ausstrahlt. Kräftig unter die Arme griffen den Veranstaltern die starken Männer der Verkehrssicherungsfirma FST, die uns wiederholt ihre Leistungen kostenfrei zur Verfügung stellte. Auf unserer Internetseite [www.runtegrate.de](http://www.runtegrate.de) sind alle Spenderinnen und Spender aufgeführt.

Insgesamt konnte der stolze Betrag von über 10.000 Euro für bessere Bildungs- und Zukunftschancen junger Menschen aus dem Jungbusch erlaufen werden. Profitieren werden in diesem Jahr auch die Fußballmädchen in der DJK. Der gesamte Spendenerlös wird in Bildungs- und Sportprojekte für junge Menschen fließen. Unterstützt werden sowohl Sportgruppen für Kinder und Jugendliche als auch flankierende Bildungsangebote wie beispielsweise Lern- und Hausaufgabenhilfe und Qualifizierungsangebote für unsere ehrenamtlich Engagierten. Jeder Euro hilft dabei.

**Das Quartiermanagement Jungbusch dankt allen für ihr hervorragendes Engagement.**

■ MS

## \\ Rückblick – kurz belichtet

### Agnes Brenneis legte Leitung des CKD-Besuchsdienstes Liebfrauen in jüngere Hände

Mit einem Dankgottesdienst wurde Agnes Brenneis als Vorsitzende des CKD-Besuchsdienstes Liebfrauen verabschiedet. Den Leitgedanken der Caritas: „Not sehen und handeln“ hat sie in den vielen Jahren ihres Dienstes unzählige Male umgesetzt. Zu den Menschen gehen, sie zu Hause besuchen, den Menschen zuhören und sie verstehen, wurde zu ihrer Lebensaufgabe. Die Besonderheit ihres Wirkens bestand, neben der Sorge um einzelne Menschen in Not, darin, Brückenbauerin zu Diensten und Einrichtungen wie auch zwischen Menschen unterschiedlicher Kultur, Nationalität, Religion zu sein. Als Anerkennung für über 50 Jahre Engagement bei den Caritas-Konferenzen wurde ihr die Elisabeth-Plakette in Bronze verliehen. Mit der Nachfolgerin Frau Hannelore Hertweck wird sich der CKD-Besuchsdienst Liebfrauen auch weiterhin um die Bewohnerinnen und Bewohner des Bürgerhospitals kümmern.

■ **Ursula Heyduk und Marliese Schumacher / Caritasverband Mannheim**

### Erinnerung an Wolfgang Kasper

Im April diesen Jahres verstarb im 88. Lebensjahr Wolfgang Kasper in Feudenheim, wo er seit seinem Umzug von der Neckarspitze nochmals ein neues Domizil gefunden hatte.

Er war langjähriges Mitglied im Bewohnerverein Jungbusch und erhielt 2009 den traditionellen „Sackträgerpreis“ des Vereins.

Vor allem aber gründete er im Jahre 1994 zusammen mit anderen stadtteilgeschichtlich interessierten Bewohnern die Geschichtswerkstatt Jungbusch. Wolfgang Kasper war ein wichtiger „Motor“ bei der Erforschung der so wechselvollen Geschichte des Quartiers.

1997 veröffentlichte er – weitgehend im Alleingang – die Dokumentation „Der Bahnhof und das vergessene Dorf“, eine akribisch recherchierte Dokumentation über die Eisenbahnersiedlung Neckarspitze – seinem damaligen Wohnort. 2006 folgte die Anthologie „Geschichten aus dem Busch“, eine Sammlung von Zeitzeugenberichten und Firmenchroniken.

Zum 25-jährigen Jubiläum des Bewohnervereins im Jahre 2009 erschienen dann noch mehr Geschichten unter dem Titel „Und da war noch...“. In den letzten Jahren zog er sich dann alters- und krankheitsbedingt zurück. Wir erinnern uns an seine Motivation und Beharrlichkeit, seine Fähigkeit, auch Rückschläge wegzustecken bzw. an einen Menschen, der sich im Leben immer ehrenamtlich engagiert hat, und werden dankbar sein Andenken bewahren.

■ **Achim Machill, Bewohnerverein Jungbusch**

### Wechsel auf der Wache



Das Polizeirevier Innenstadt hat einen neuen Chef. Polizeioberrat Jörg Lewitzki (44) folgte im Herbst 2016 auf den langjährigen Revierleiter Joachim Scholl, der zum Polizeipräsidium Offenburg wechselte. Lewitzki wurde 2008 nach

Mannheim versetzt und leitete seither das Polizeirevier Käfertal, wo er bei der Bevölkerung sehr beliebt war. Zuvor arbeitete er in Stuttgart und absolvierte den Masterstudiengang an der Fachhochschule Villingen-Schwenningen und der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster. Die BUSCHTROMMEL begrüßt den neuen Leiter und wünscht alles Gute auf der H4-Wache und im Kiez.

■ RED

Anzeigen

## FÜR JEDEN DIE GEEIGNETE BÜROMASCHINE ...

Computer ■ Drucker ■ Fax ■ Kopierer ■ Diktiergeräte  
Rechenmaschinen ■ Schreibmaschinen ■ etc.



Büro- und Informationstechnik

**Seip**

Regenbogen 53  
68305 Mannheim  
Tel. 0621 / 75 32 28  
e-mail: [info@seip-buerotechnik.de](mailto:info@seip-buerotechnik.de)

OLYMPIA  
Vertragshändler

**Ihr Fachmann für Verkauf, Beratung und Reparatur**

## UEBERBIT

Ihre Digitalagentur für E-Business und Enterprise 2.0



[www.ueberbit.de](http://www.ueberbit.de)

## \\ Kalender /// Kalender \\ Kalender /// Kalender \\ Kalender /// Kalender \\

## Kunst &amp; Kultur im Jungbusch

## Juli 2017

**PORT25 – Raum für Gegenwartskunst, Hafestraße 25-27, www.port25-mannheim.de**  
 ■ **Sa. 15.07. – 20.08.**, Ausstellung **SCHICHTUNGEN:** Jutta Grell, Myriam Holme, Herbert A. Jung, Francisco Klinger Carvalho, Susanne Lyner (Eröffnung Freitag, 14.07.2017, 19 Uhr)

**zeitraumexit e.V. Hafenstr. 68-72, www.zeitraumexit.de**  
 ■ **Fr. 21.07.**, 21.30 Uhr, **Sommerkino: A Girl Walks Home Alone At Night.** USA 2014. Persische Poesie, Horrordrama und surreale Indie-Romanze: So ist es, wenn man sich mit einer Vampirin einlässt.

■ **Sa./So. 22./23.07.**, Kennenlern-Workshop, **My Fiction Future – Eine Suchbewegung, Workshop zum Jugend-Performanceprojekt**  
 Infos und Anmeldung (mit Namen, Wohnort und Hobbies): johanna.baumgaertel@zeitraumexit.de

Für das Jugend-Projekt suchen wir Jugendliche, die Lust haben, gemeinsam mit dem Performance-Künstler Wolfgang Sautermeister eine Performance zu entwickeln, die sich in die Nachbarschaft des Mannheimer Jungbuschs hinein bewegt, sich kreativ einmischt und utopisch nach vorne denkt; eine Performance, die Jugendliche thematisieren lässt, was sie wissen, sich erträumen, was sie aussprechen und einbringen wollen. (Für Jugendliche 13 – 17 Jahre, keine Vorkenntnisse notwendig, Teilnahme kostenlos)

■ **Di. 25.07.**, 20 Uhr, **Martyna Poznanska Konzert elektrosmog**  
 ■ **Sa. 29.7.**, 19 Uhr, **Kenan Seren – Openair im Jungbusch.** Kenan Seren aus Frankfurt präsentiert Lieder auf türkisch, kurdisch und Zaza. Ein Künstler, der mit seiner Musik die Herzen und Seelen der Menschen anspricht und damit Kulturen verbindet. Veranstalter: Kulturbrücken. Ort: Sackträgerplatz in der Beilstraße

## August 2017

**Verein Rhein-Neckar-Industriekultur, www.rhein-neckar-industriekultur.de**  
 ■ **Fr. 18.08.**, 20 Uhr: **Bootsfahrt durch den Hafen**, ca. 2,5 Std. Anmeldungen über Tourist-Info MA. Restkarten am Schiff (Anleger unter der Kurpfalzbrücke)

■ **Sa. 19.08.**, 20 Uhr, **Krimi-Lesung mit Walter Landin**, Beilstrasse 12 im Hinterhof (Arbeiter-Sportverein)

■ **Mo., 21.08.**, 18 Uhr, **Kauffmann-Mühle, Baustellen-Besichtigung** mit Architekt und Eigentümer

**zeitraumexit e.V., Hafenstr. 68-72**  
 ■ **Fr. 05.08.**, 19 Uhr, **Offenes Atelier: Gastarbeiten #7, Katja Schwinn.** „Meine künstlerische Arbeit baut konzeptuell auf der Aneignung und Interpretation von moderner, abstrakter Malerei auf. Folglich handelt meine Kunst von Kunst.“

■ **Do. 17.08.**, 15 Uhr, **Tischgespräch: Essen und Kneten**  
 Im Jungbusch sprießen Bars und kleine Restaurants. Bei uns kommt diesmal Knete auf den Tisch. Daraus entstehen Schwarz auf Weiss kleine Skulpturen, modellierte Worte, Leibspeisen oder Sonstiges, was sich auf dem Tisch abspielen kann. Dabei kann natürlich auch geredet werden, z. B. über Lebensmittel, Rituale und Lügengeschichten. Das Gesprächsabenteuer bei Käse, Brot und sauren Gurken diesmal für Kinder und Erwachsene aus dieser oder anderen Nachbarschaften. Moderation: Tine Voecks

■ **Fr. 18.08.**, 21 Uhr, **Sommerkino Open Air: Holy Motors.** Denis Lavant als geheimnisvoller Monsieur

Oscar schlüpft in ganz unterschiedliche Existenzen, weil surreales Kino mit halluzinatorischem Plot so sein muss.

■ **Mo. 21.08.**, 10 Uhr, **Designfestival**  
 ■ **Do. 31.08.**, 19 Uhr, **Kick-off Wunder der Prärie**, Preview, Eintritt frei; unterschiedliche Spielorte; s. www.wunderderpraerie.de/spielorte/2017  
 „Wunder der Prärie“ – das Festival für Performancekunst und Vernetzung geht vom 14. bis 24. September zum 10. Mal an den Start. Unter dem Motto „Social Body Building“ befragen wir in diesem Jahr das soziale Verhältnis zwischen Publikum und Kunstwerk.

## September 2017

**Orientalische Musikakademie Mannheim e.V., Jungbuschstraße 18, www.orientalischemusikakademie.de**

■ **Sa./So. 16./17.09.**, 10 – 18 Uhr, **Kanun Workshop mit Muhittin Kemal Temel**

■ **Fr 29.09.**, 16 – 23 Uhr, **Welt.Musik.Treff, Offene Bühne**

■ **Sa 30.09.**, 11 – 14 Uhr, **Workshop Riq für Anfänger Firas Hassan** / 15 – 18 Uhr, **Workshop Riq für Fortgeschrittene Firas Hassan**

■ **Sa. 09.09. – 05.11.17, Biennale für aktuelle Fotografie, FAREWELL PHOTOGRAPHY** – Kein Bild ist eine Insel. Eröffnung 08.09.2017, 19 Uhr  
 ÖFFNUNGSZEITEN Di. bis So. 12 – 18 Uhr, bis 30.09.: immer do. bis 21 Uhr, Eintritt frei

**zeitraumexit e.V. Hafenstr. 68-72**

■ **Do. 14. – 24.09.**, **Wunder der Prärie – Internationales Festival für Performancekunst und Vernetzung.** Veranstaltungen und Spielorte siehe www.zeitraumexit.de/veranstaltung/wunder-der-praerie

## Oktober 2017

**zeitraumexit e.V. Hafenstr. 68-72**

■ **Mo. 23.10. – 4.11.**, **Gastarbeiten # 10: Isabelle und Claudia Barth.** Die beiden Künstlerinnen arbeiten zwei Wochen lang bei zeitraumexit an ihrer aktuellen Produktion und präsentieren erste Ergebnisse.

**13. Nachtwandel im Jungbusch**

■ **Fr. 27. und Sa. 28.10.**

**Kulturbrücken, Böckstr. 21**

Aktuelle Termine bitte den Webseiten entnehmen:

**www.kulturbruecken-jungbusch.de** und

**www.facebook.com/kulturbruecken** ■ CH

## IMPRESSUM

**Herausgeber** Trägerverein Gemeinschaftszentrum Jungbusch e.V.

**Kontaktadresse**

Jungbuschstraße 19, 68159 Mannheim,

Tel.: 0621/14948, Fax: 0621/104074

**E-Mail** buschtrommel@jungbuschzentrum.de

**Internet** www.jungbuschzentrum.de

**V.i.S.d.P.** Michael Scheuermann

**Redaktion** Alexander Bergmann (AB), Nadja Encke (NE), Dr. Bettina Franzke (BF), Conny Hiegemann (CH), Kristina Meier (KM), Nadja Scheuermann (NS), Gisa Trautmann (GT), Jacob Hochhaus (JH), Carmen Brenneisen (CB), Ramona Bosch (RB), Michael Scheuermann (MS), Korrekturleserin: Anna Koschitzky

**Fotos und Grafiken**

Alexander Bergmann, Michael Scheuermann

**Layout** www.imke-krueger-gestaltung.de

**Druck** Druckerei Schwörer, Mannheim

**Auflage** 5.000

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

## Regelmäßige Termine und Angebote

**Quartiermanagement Jungbusch, Jungbuschstr. 17 (Laboratorio17)**

■ **Do., 25.7., 03.08.**, jeweils 16 – 18 Uhr, **SPRECHSTUNDE „Wohnen und Wohnumfeld“** mit Michael Scheuermann

**Bewohnerverein Jungbusch e.V., Jungbuschstraße 19**

Allgemeine Öffnungszeiten: Mo./Do. 8.30 – 15.30 Uhr, Mi. 8.30 – 12 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

■ **Mi./Do. 8.30 – 12 Uhr** (und n. Vereinb. unter Tel. 13146): **ALLGEMEINE SOZIALBERATUNG** von Anne Kreß

■ **Mo. 10 – 12 Uhr: DEUTSCH-KONVERSATIONS-/ORIENTIERUNGSKURS FÜR FRAUEN**, Kursleitung: Fouzia Hammoud

■ **Mi. 10 – 12 Uhr: NÄHKURS FÜR FRAUEN**, im Bewohnerverein Jungbusch, Kursleitung: Shanaz Ahmad

■ **Mo. 18.09., 10 – 12 Uhr: FRÜHSTÜCK FÜR FRAUEN** im Saal des Gemeinschaftszentrums Jungbusch, Jungbuschstraße 19

**Internationaler Mädchentreff, Stadtjugendring MA.e.V., Jungbuschstraße 19**

Öffnungszeiten: Mo. – Do. 15 – 19 Uhr, Fr. 14 – 18 Uhr. In den Schulferien findet ausschließlich Ferienprogramm statt. Dafür ist eine Anmeldung erforderlich!

■ **Mo. – Do. 16-19 Uhr, Fr. 14.30-18 Uhr: HAUSAUFGABENHILFE UND PRÜFUNGSVORBEREITUNG**

■ **Mo. 15 – 19 Uhr: „13 Plus“** – junge Mädchen und ihre Fragen

■ **Mo. 17 – 19 Uhr: „Offener Medienraum“** – Unterstützung im Umgang mit Computer, Internet und mehr:

■ **Di. 16.30 – 17.30 Uhr: SELBSTPORTRÄT**

■ **Mi. 16.30 – 18.30 Uhr: KREATIVWERKSTATT – BASTELANGEBOT**

■ **Do. 17 – 19 Uhr: KOCHEN MIT KIDS** – Koch- und Backangebot:

■ **Fr. 16.30 – 18.30 Uhr: SPORTANGEBOT/ MÄDCHENFUSSBALL**

**Jugendinitiative Jungbusch im Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Jungbuschstr. 19 bzw. 17**

■ **Mo. 17 – 20 Uhr: JUNGBUSCH KIDZ BISTRO** (9 – 13 Jahre/ nur Jungs)

■ **Do. 16.30 – 20 Uhr: RAUM 17** (10 – 14 Jahre/ nur Mitglieder)

■ **Mo. bis Do. ab 15.00 Uhr: CLUB 17** (14 – 17 Jahre/ nur Mitglieder)

■ **Fr. 15 – 22 Uhr: BISTRO OFFENER TREFF** im Saal (ab 10 Jahren)

■ **Fr. ab 20 Uhr: FUSSBALL** in der Jungbuschhalle plus X (ab 18 Jahren/ nur Mitglieder)

■ **Do. 16 – 18 Uhr: FUSSBALL** in der Jungbuschhalle plus X (7 – 11 Jahre)

■ **Mo. und Mi., 17 – 19 Uhr: WERKSTATT MUSIK.** Weitere Nutzung des Musikraums nach Absprache.

■ **Mo. und Mi., 19 – 21 Uhr: THEATERGRUPPE (CREATIVE FACTORY)**, Saal Gemeinschaftszentrum

■ **Do. 17 – 20 Uhr: THEATERGRUPPE FÜR MÄDCHEN (CREATIVE FACTORY)**, Saal Gemeinschaftszentrum

Nutzung der Bistoräume ab 18 Jahre jeweils Mo. – Fr.

**DJK Mannheim-Jungbusch**

■ **Mi. 19.30 – 21 Uhr: FUSSBALL HERREN**, Sportanlage Spvgg 07 Mannheim, Rasenplatz, Hermsheimer Str.23, 68163 Mannheim

■ **Fr. 19.30 – 21 Uhr: FUSSBALL HERREN**, Sportanlage Spvgg 07 Mannheim, Rasenplatz, Hermsheimer Str.23, 68163 Mannheim

■ **Mo. 16.30 – 18 Uhr: FUSSBALL E-JUGEND** (ab 9 Jahre), Jungbuschhalle Plus X

■ **Di. 17 – 18.30 Uhr: FUSSBALL E-JUGEND** (ab 9 Jahre) / D-Jugend (ab 11 Jahre) / C-Jugend (ab 13 Jahren) Sportanlage Spvgg 07 Mannheim, Rasenplatz, Hermsheimer Str.23, 68163 Mannheim

■ **Mi. 17 – 18.30 Uhr: FUSSBALL D-JUGEND** (ab 11 Jahre) / C-Jugend (ab 13 Jahren) Sportanlage Spvgg 07 Mannheim, Rasenplatz, Hermsheimer Str.23, 68163 Mannheim

■ **Do. 20 – 21 Uhr: BASKETBALL 1**, Jungbuschhalle plus X

■ **Mo. 20 – 21 Uhr: BASKETBALL 2**, Jungbuschhalle plus X

■ **Fr. 16.30 – 18.30 Uhr: MÄDCHENFUSSBALL**

■ **Fr. 15.30 – 16.30 Uhr: BALLETT FÜR MÄDCHEN IM KINDERGARTENALTER** von 3- 6 Jahre Kursleitung: Elena Perelmann, in der Jungbuschhalle plus X, Werftstraße

■ **Mo./Do. jeweils 10.30 – 11.30 Uhr: GYMNASTIKKURS FÜR FRAUEN** in der Jungbuschhalle plus X, Werftstraße

■ **Mi. 19.30 – 21 Uhr: VOLLEYBALL** in der Jungbuschhalle plus X

**Spiel-Sport-Spaßgruppe in der Jungbuschhalle plus X, Werftstr. 10**

■ **Mi. 16-18 Uhr**, Betreuer: Daniel Rößner und Jacob Hochhaus

**SpieleRaum im Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Jungbuschstr.19 (im Hinterhaus)**

■ **Mo. 16 – 18 Uhr: SPIELNACHMITTAG FÜR KINDER** (8 bis 11 Jahre) Siggi Eicher Tel. 0621-1564655 und Mustafa Sarihan (Jugendinitiative Jungbusch)

■ **Di. 16.30 – 18.30 Uhr: SPIELMIT** – kreative Spielangebote und Sprachförderung (Internat. Mädchentreff)

■ **Do. 17 – 20 Uhr: SPIELE AUSLEIHEN UND AUSPROBIEREN** (Daniel Rößner und Sonja Essert Tel. 0621-1569771)

**„ANIMA – Ankommen in Mannheim“ Beratungsangebot für südosteuropäische Zuwanderer**

■ **Mo. 9.30 – 12 Uhr: SPRECHSTUNDE** von Frau Galina Gudima (Di. – Fr. 9 – 15 Uhr, nach Vereinbarung)

■ **Mi. 14 – 17 Uhr: SPRECHSTUNDE** von Frau Lyubomira Kirova (Mo., Di., Do. nach Vereinbarung), Caritas, Jungbuschstraße 19.

**Hafenkirche, Kirchenstraße 11, www.hafenkirche-mannheim.de**

Das Büro ist besetzt Mi. und Do. 10 – 12 Uhr

■ jeden 1. Sonntag im Monat, 9.30 Uhr: **GOTTESDIENSTE**

■ **So. 19 Uhr: „NEARBY H(E)AVEN“** Gottesdienste in die neue Woche (außer August)

■ **HOLLÄNDISCHE GEMEINDE** feiert ihren Gottesdienst in der Hafenkirche jeden Sonntag 11:00 Uhr

■ **GESPRÄCHSKREIS FÜR ALT UND JUNG:** 10.08, 14.09, 12.10, 09.11, immer der 2. Mittwoch des Monats, um 15 Uhr in der Kirche.

■ **LET'S COOK TOGETHER** – Rezepte aus aller Welt. Alle 3-4 Wochen, Info unter: www.facebook.com/City-gemeindeHafenKonkordienMannheim oder via Email unter:kuyucu@diakonie-mannheim.de

**Liebfrauenkirche, Luisenring 33**

■ **So. 17.09.**, 10 Uhr, **FESTLICHE EUCHARISTIEFEIER ZUM PATROZINIUM**, Hauptzelebrant: Dekan K. Jung, Predigt: Dr. O.Wintzek. Anschließend herzliche Einladung zum Empfang vor der Kirche.

**HOFatelier, Jungbuschstraße 17, www.hofatelier17.de – MALKURSE**

■ **Di. ab 12.9.**, 15.30 – 16.20 Uhr für Kinder 5 – 7 J.

■ **Di. ab 12.9.**, 16.30 – 18.00 Uhr für Kinder 9 – 13 J.

■ **Mi. ab 13.9.**, 16 – 16.45 Uhr für Kinder 4 – 7 J. (Anfänger)

■ **Mi. ab 20.9.**, 17 – 18.30/18.45 Uhr für Teenager ab 13 J.

■ **Sa. ab 16.9.**, 13 – 13.50 Uhr für Kinder 6 – 8 J.

■ **Sa. ab 16.9.**, 14 – 15.00 Uhr für Kinder 8 – 10 J.

■ **Sa. ab 16.9.**, 15.10 – 16.40 Uhr für Kinder 10 – 13 J.

■ **Sa. ab 16.9.**, 16.45 – 18.15/18.30 für Teenager ab 13 J.

Weitere Info, Zusatzangebote, sowie Kurse für Erwachsene unten: www.hofatelier17.de. Anmeldung bei Alexander Bergmann, Tel. 015112936269; hofatelier@gmx.de. www.hofatelier17.de ■ JH



## Neue Erfahrungen: FSJ im GZJ

Wohin nach der Schule? Das fragt sich so ziemlich jeder, der gerade seinen Abschluss gemacht hat. Nachdem man jahrelang in Bücher geschaut, dem Lehrer zugehört und für Klausuren gebüffelt hat, ist dann endlich die Zeit, eigene Schritte zu tun. Für mich war ziemlich schnell klar, dass ich mich selbst ausprobieren will. Eigene Erfahrungen sammeln, mich engagieren und selbst etwas tun, anstatt nur den Worten von Lehrern zu lauschen. So stand meine Entscheidung relativ schnell: Ich will ein buntes FSJ mit vielen Erfahrungen, neuen Leuten und viel Spaß machen. Wenn man in Mannheim wohnt, kommt man durch diese Kriterien schnell auf den bunten, lauten, kreativen Jungbusch. So kam ich vor fast einem Jahr ins Gemeinschaftszentrum Jungbusch und heute kann ich sagen, mein FSJ ist bunt, mit vielen neuen Leuten, aber auch mit viel Arbeit. Bei allen Sachen, die ich angepackt habe und bei denen ich mich auch manchmal überhoben habe, hatte ich immer genügend Spaß und konnte meine Erfahrungen sammeln. Ob das im Fußballtraining bei der DJK Jungbusch war oder in der Spiel-Sport-Spaß-Gruppe. An Tagen im Büro, in denen man Veranstaltungen wie den Spendenlauf Runtegrate oder das Kulturfest Busch spielt vorbereitet, oder im ganz normalen Alltagstress, der sich im Jungbusch abspielt. Das FSJ im Jungbuschzentrum bietet eine große Vielfalt, perfekt für einen jungen Menschen, der seine ersten eigenen Schritte geht und über viel Eigeninitiative verfügt. ■ **Jacob Hochhaus**

## NEUES AUS DER JUNGBUSCHSCHULE

### Lesewettbewerb in der Jungbusch-Ganztagesschule

Am Mittwoch, 10.05.2017, war es mal wieder so weit. Etwas aufgeregt betraten Sila und Sihil aus der Klasse 2a und Maria und Berwar aus der Klasse 2b die Leseoase der Jungbuschschule, denn sie eröffneten den diesjährigen Lesewettbewerb. Als Zuhörer waren auch die Eltern geladen. Die Schülerinnen und Schüler lasen zunächst aus einem ihnen bekannten Text vor, danach kam ein ungeübter Text an die Reihe. Dieses Vorgehen vermittelte der Jury, bestehend aus Frau Lüttig und Frau Weber von der Jungbuschschule bzw. Herrn Herrmann und Frau Kreß vom Bewohnerverein Jungbusch, einen guten Einblick in die Lesekompetenz der jungen Vorleser. Während die Zweitklässler die Geschichte von „Winnotamie, dem kleinen Indianer“ vorlasen, bekam die Jury von Baran und Sabina (Klasse 3a) und Hamide und Yasin (Klasse 3b) etwas von „Fritz, dem Frosch, der immer pupsen muss“ zu hören. Gekonnt lasen auch Nehir und Meve aus der Klasse 4a ebenso wie Katrin und Esmeralda (Klasse 4b) aus der Erzählung „Lippels Traum“ von Paul Maar vor.

Für die Jury war es wie immer sehr schwierig, sich unter all diesen guten Vorleserinnen und Vorlesern zu entscheiden. Zur besten Leserin der zweiten Klassen kürte die Jury **Maria Flureraru**, den Wettbewerb unter den Drittklässlern konnte **Baran Yener** für sich entscheiden und bei den Viertklässlern vergab die Jury gleich zwei erste Preise an **Katrin Ayoubi und Esmeralda Oredo**.

■ **Anne Kreß, Bewohnerverein Jungbusch**

Anzeige

**Wir begeistern  
mit Energie.**

www.mvv.de

/// BUSCHLÄUFER \\ BUSCHLÄUFER /// BUSCHLÄUFER \\

## „Urgestein“ des Runtegrate: Claus von Riegen



Claus von Riegen (Mitte) beim Runtegrate mit Mikael Appelgren und Kim Ekdahl Du Rietz von den Rhein-Neckar Löwen

Im Rahmen des Spendenlaufs Runtegrate wurden auch in diesem Jahr wieder zwei Menschen für ihr außerordentliches Engagement für den Jungbusch ausgezeichnet. Neben Norman Brenner ist Claus von Riegen Buschläufer des Jahres 2017. Warum, habe ich mich gefragt, und mich mit ihm getroffen.

Ich mache mich auf den Weg nach Wiesloch, dort wohnt Claus mit seiner Familie. Sein Beruf hat ihn vor über 20 Jahren vom Norden Deutschlands hierher geführt. Bei einer Saftschorle sitzen wir auf der Terrasse, es ist unser beider Feierabend, und erzählen.

Claus ist einer der Schöpfer oder „Urgestein“ des Runtegrate. Natürlich will ich wissen, wie er damals in den „Busch“ gefunden und was ihn schließlich zum „Buschläufer“ gemacht hat. „Das war ein schöner Zufall“, antwortet er. Im Jahr 2011 schrieb er sich zusammen mit Teilnehmern aus 13 Nationen für den Weekend Executive MBA an der Mannheim Business School ein. Ein Bestandteil dieses MBA war, ein soziales Projekt zu entwickeln, das auch lokale und nachhaltige Komponenten mit vereint.

So trat die 43-köpfige Studentengruppe mit der Idee eines Sponsorenlaufes mit Michael Scheuermann in Kontakt und am Ende stand Runtegrate auf den Beinen. Der allererste fand seinerzeit noch auf dem Sportplatz „Schnickenloch“ statt und bestand aus rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die dort ihre Runden drehten. Claus erzählt, wie stolz und glücklich sie waren, als sie merkten, wie gut alles funktionierte und wie sie direkt danach beschlossen, im Jahr darauf wieder zum Lauf aufzurufen. Natürlich war das Ziel, etwas Langfristiges zu schaffen. Dennoch hätte damals niemand zu träumen gewagt, dass das Projekt eine solch nachhaltige Wirkung entfaltet. Mittlerweile habe das Projekt von damals in der Planung und Durchführung eine richtige Professionalität erreicht – es gibt eine Art Regieplan, wonach jeder wisse, was er zu tun habe, berichtet Claus. Nicht ganz ohne Stolz – so scheint mir – beobachtet er, wie der Lauf mit jedem Jahr an Quantität, aber auch Qualität zunimmt. „Früher war dieser eher eine Komponente vom Sportfest. Inzwischen hat er eine eigene Identität“, so Claus. Viele Ehemalige des MBA Programms 2012 unterstützen das Ereignis auch heute noch, vor allem dank Claus von Riegen, der sie alljährlich aus Nah und Fern zusammenzutrommeln.

Die Auszeichnung als Buschläufer ist für ihn eine schöne Geste, die sein Engagement würdigt. „Sie wäre nicht notwendig gewesen,“ denn er sieht sich als einer von mehreren. Er engagiere sich auch weiterhin, ob mit oder ohne Auszeichnung, „weil ich die Idee einfach toll finde.“ Der Runtegrate liegt ihm am Herzen und Claus hat auch persönlich viel investiert.

2017 fand der Sponsorenlauf schon das siebte Mal statt und unter die ganzen Läufer hatten sich dieses Mal sogar zwei Handballer der Rhein-Neckar Löwen gemischt. Das begrüßt Claus besonders, es sei wichtig mehr Multiplikatoren zu erreichen und über solche Aktionen Aufmerksamkeit auf den Runtegrate und seine Idee dahinter zu lenken. Ich frage, ob es das ist, was er sich künftig für den Runtegrate wünscht. Das bejaht er ganz klar, außerdem wünsche er sich weitere Sponsoren, die auch von sich aus auf sie zukommen. Es wäre wünschenswert, wenn der Lauf eine höhere Reichweite hätte, nicht nur einmal im Jahr Gesprächsthema wäre, „eher so, wie der Nachtwandel vielleicht“. Seine Vision? „Ein Runtegrate über die Grenzen des Jungbuschs hinaus, durch die Quadrate“, er lacht, „wie ein kleiner Marathon quasi.“ Warum nicht, denke ich, Visionen müssen groß sein und, wer hätte vor sechs Jahren im „Schnickenloch“ für möglich gehalten, dass einmal zwei Profi-Handballer hier ihre Kilometer zusammenlaufen. ■ **GT**

## „Frauenblick – was uns beschäftigt“ Eine Fotoausstellung des Internationalen Frauentreffs Jungbusch

Eigentlich sollte die Ausstellungseröffnung bereits zum Internationalen Frauentag am 08. März erfolgen. Doch dann zeigte sich, dass sich die Umsetzung des Themas „Frauenblick – was uns beschäftigt“, doch aufwendiger und schwieriger gestaltete, als es sich die Teilnehmerinnen an unserem Fotoworkshop vorgestellt hatten. Wie zeigt man, dass Inklusion (das Thema von Niwin Safar aus Ägypten) noch immer nicht überall angekommen ist? Wie setze ich das Thema Mehrsprachigkeit fotografisch um?

Neun Frauen aus dem Internationalen Frauentreff haben sich über mehrere Wochen hinweg unter der künstlerischen Leitung von Larissa Dubjago intensiv mit ihren Themen beschäftigt. Am Schluss konnten bei der Ausstellungseröffnung am 26. März 2017 nachhaltig beeindruckende Bilder und Porträts zu neun verschiedenen Themenkreisen ausgestellt werden. Die Bandbreite der Themen erstreckte sich von Gesundheit und Sport über Schönheit der Natur, Mehrsprachigkeit, Vorurteilen und Inklusion, bis hin zu Familie und Frauensolidarität. Die Fotografien erfuhren sowohl von den Eröffnungsgästen als auch von Kunstpädagoge Alexander Bergmann, der die Ausstellung einleitete, großes Lob für die kreative Vielfalt und die hohe künstlerische Qualität.

Die Eröffnungsfeier wurde musikalisch umrahmt von Amjad Sukar und Heschem Hamracoud bzw. Nevrije Cerit, die auch selbst Bilder ausstellte und mit zwei Liedern aus ihrer türkischen Heimat – a capella – die Besucherinnen und Besucher beeindruckte. Für das leibliche Wohl sorgten die Frauen des Frauentreffs mit einem internationalen Spezialitätenbuffet.



Frauen aus Pakistan, Ägypten, Marokko und dem Iran präsentieren stolz ihre Themenkreise.

Vom 05. (mit Vernissage um 17.00 Uhr) bis 13. Oktober 2017 wird die Ausstellung im Rahmen der Bündnisaktionstage in der Stadtbibliothek in N 1 (Stadthaus) wieder zu sehen sein. Hier bietet sich nochmals die Gelegenheit, die Ausstellung zu besuchen.

■ Für den Internat. Frauentreff: Anne Kreiß

### „Das hat mir gut getan!“ Highlights beim Internationalen Workshop „Frauen Power und Feiern!“

Fast 70 Frauen aus (fast) allen Erdteilen trafen sich am Sonntag, den 12. März, um den Internationalen Frauentag auf eine etwas andere Art und Weise zu begehen. Frauen aus Eritrea, Syrien, Irak, Afghanistan und aus dem Westbalkan, aus Pakistan, China, Laos und vor allem aus einigen Staaten Afrikas, wie Togo und Kame-

run, fanden sich für einige Stunden im Laboratorium 17 in der Jungbuschstraße ein. Allein 14 Frauen aus Westafrika waren mit einer Kollegin der AWO im Rahmen des Projektes „Ankommen: Empowerment von geflüchteten Mädchen und Frauen“ von der Flüchtlingsunterkunft Spinelli gekommen.

Mit von der Partie waren auch viele Kinder. Ein paar ältere Kinder malten mit dem Pädagogen und Bildenden Künstler Alexander Bergmann in seinem nahe gelegenen Atelier.

Engeladen hatten save-me Mannheim, vertreten durch Anna Barbara Dell, und der Internationale Frauentreff Jungbusch mit Anne Kreiß.

Das Zusammensein von einheimischen, migrierten und vor allem geflüchteten Frauen sollte außer einem gemeinsamen Feiern auch die Gelegenheit bieten, sich auszuprobieren, Kraft und Zuversicht zu tanken, das Selbstbewusstsein zu stärken und den Kontakt zu anderen

Menschen in der großen Gruppe aufzunehmen. Dazu war die Schauspielerin Gonca Selale Cerit aus München gekommen, die mit allen Frauen gemeinsam Übungen und Spiele zur Selbstvergewisserung und Selbststärkung auf dem Hof in der Großgruppe sowie im geschlossenen Raum in kleinerer Runde durchführte. Das war nicht nur eine große pädagogische, sondern auch sprachliche Herausforderung!

Die meisten der anwesenden Frauen hatten noch nie einen solchen Workshop erlebt. Für sie waren die Übungen am Anfang sehr fremd, aber mit der Zeit empfanden sie sie als befreiend und lustig.

Zu Beginn hießen Anna Barbara Dell von save-me und Anne Kreiß vom Internationalen Frauentreff Jungbusch alle Frauen herzlich willkommen und unterstrichen die Tradition des kämpferischen Internationalen Frauentages, der von Beginn an mit „Brot und Rosen“ sowohl den Lohn als auch die gesamten Lebensbedingungen der Familien in den Blick nahm. Übersetzt wurde die Rede sowohl in die arabische als auch in die türkisch-mazedonische Sprache.

Zwischendrin gab es ein pakistanisches Buffet, das von Shermin Taj wie immer liebevoll und schmackhaft zubereitet wurde. Ein Highlight bildete der kämpferische und zugleich melodische Gesangsbeitrag von Gizem Gözüacik, die sich selbst mit der Gitarre begleitete.

Besonders berührend war es, als eine afrikanische Frau ihre sehr kräftige, schöne Stimme erhob und ein afrikanisches Lied sang. Alle Frauen und Kinder waren still und lauschten.

Die guten Rückmeldungen des Nachmittages haben uns darin bestärkt, diese Art von Internationalem Workshop mit Sicherheit wieder zu organisieren.

■ Für die Veranstalter: Anne Barbara Dell

## /// Ausblick – kurz notiert

### Artfremde Einrichtung – Die Kultureinrichtung als Allmende

Von November 2017 bis Juni 2018 lädt zeitraumexit alle Bürgerinnen und Bürger ein, seine Räumlichkeiten für jeweils vier Wochen zu bespielen: Business-Start-Up, Werkstatt, Kunstprojekt, Kampagnenbüro, Vereinsheim oder Tanztee – für vier Wochen ist alles möglich. Das Team von zeitraumexit stellt alle Veranstaltungsräume, die Technik, das eigene Know-How und seine Infrastruktur samt Werbung kostenfrei zur Verfügung. Einzige Bedingung: Wie es sich für eine Allmende gehört, entscheidet die Allgemeinheit, wer drankommt.

#### Wie funktioniert's?

Bei „Wunder der Prärie“ vom 14. bis 24. September 2017 ein demokratisches Verfahren mitentwickeln.

// Ab Oktober 2017 die eigene Idee bei einer der monatlich stattfindenden Versammlungen vorschlagen. Einen Monat nach der Entscheidung kann losgelegt werden.

// Vier Wochen lang das eigene Projekt in den Räumen und mit dem Team von zeitraumexit umsetzen.

// Den Schlüssel an die nächsten übergeben.

**Fragen und Antworten:** Gibt es unter 0621-3709830, artfremd@zeitraumexit.de und bei zeitraumexit e.V., Hafestraße 68, 68159 Mannheim.

### Neue Doppelspitze im Mädchentreff

Sarah Krämer ist die Nachfolgerin von Dominique Rüger und bildet gemeinsam mit Meryem Atici die Doppelspitze im Internationalen Mädchentreff. Sie arbeitet bereits seit 1,5 Jahren beim Stadtjugendring (SJR) in der Abteilung misha Hausaufgabenförderung.

„In unseren Ausbildungen und während unseres Studiums haben wir bereits Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit gesammelt. Nun freuen wir uns sehr, die Mädchen, die den Internationalen Mädchentreff besuchen in ihrer Entwicklung zu einer starken und autonomen Lebensführung und Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Die parteiliche Mädchenarbeit in unseren Räumlichkeiten berücksichtigt gesellschaftliche, (sozio-)kulturelle, religiöse wie auch politische Aspekte mit dem Ziel der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern im Sinne des Gleichheitsgrundsatzes des Grundgesetzes und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes“, so die beiden Leiterinnen. Das Angebot umfasst neben Hausaufgaben- und Lernhilfe verschiedene, regelmäßige pädagogische Angebote wie Sprachförderung, Kochen, Sport, Entspannung und Kreativangebote, sowie das 13 Plus Angebot am Montag für junge Mädchen und ihre Fragen. Weitere Infos findet ihr auch auf [www.maedchentreff-mannheim.de](http://www.maedchentreff-mannheim.de) oder bei Facebook. ■ Internat. Mädchentreff/SJR

## Der Busch spielt! – Beats aus dem Viertel



Als Initiative zur Förderung der Solidarität zwischen den Kulturen, Religionen und Jung und Alt glänzte „Kultur am Kanal“ auch 2017 und trotzte einem gewaltigen Regenschauer. Bereits zum 4. Mal wurde die Bühne in der Beilstraße für die verschiedenen Gesichter und Talente aufgebaut, die ihre Wurzeln aus der Jungbuschkultur präsentierten. Im Anschluss luden Stadtteilorganisationen zum gemeinsamen Abendessen auf die Beilstraße ein.

Pünktlich um 18 Uhr ging es auf der Bühne der Beilstraße los: Bekannt durch RTLs Super Talent starteten die mehrfach ausgezeichneten Breakdancer Funky Lion und ihr Lehrer David Kwiek mit einer Locking- und Popping-Performance. Mit kurzen impulsiven Bewegungen lieferte das Duo einen spektakulären Tanz, der sie roboterhaft und wie mechanische Puppen erscheinen ließ. Die Buschtrommler faszinierten

mit lebendigen, rhythmischen Klängen, ehe der große Regen den Auftritt des Arabischen Chors der OMM sowie Beiträge der Creative Factory, der Weltmusik-Studenten der Popakademie und des Klanghaus unmöglich machte. Mit der Ersatzmusikanlage von Fatih Akpınar zeigte dann die Solokünstlerin Dilara mit ihren 19 Jahren nicht nur ihr Gesangstalent, sondern setzte sich sondern setzte sich in ihrem Song „All I See“ auch gesellschaftskritisch mit Politik und Krieg auseinander. Fatih Akpınar & Band verzauberten zum Schluss mit Musik aus dem Orient.

Ein besonderes „Schmankerl“ der Veranstaltung war das kostenlose gemeinsame Abendessen mit Friedensgebet, zu dem der Internationale Frauentreff, der Internationale Mädchentreff/SJR, die Yavuz-Sultan-Selim und die Fatih Moschee sowie die Katholische City-Kirche und die Evangelische Hafenkirche einluden. Zusammenleben gelingt dann, wenn Menschen aufeinander zuzugehen und Respekt vor der Andersartigkeit des „Nachbarn“ gezeigt wird.

Ermöglicht wurde „Der Busch spielt!“, der rund 450 Gäste anlockte, durch das Quartiermanagement mit vielen Partnern aus dem Stadtteil und der Förderung durch das Kulturamt und den Beauftragten für Integration und Migration. Dank der vielen fleißigen Helfer wie den Müllentsorgerinnen Esmeralda und Dilana ist das bunte Treiben sauber ausgeklungen. ■ RB